

*Prof. Dr. E. P. Tratz*

## FRÜHERE NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN IN SALZBURG

---

Der älteste Nachweis naturwissenschaftlichen Sammelns im Lande Salzburg ist ein Herbarium des Hieronymus Harder aus dem Jahre 1592. Es befindet sich heute im Haus der Natur.

Sodann vergingen nahezu 200 Jahre bis wir wieder von einer Sammeltätigkeit hören. Es war Erzbischof Hieronymus, der im Jahre 1777 ein „Generale“ erließ, in Salzburg ein „Naturalienkabinett“ einzurichten. Daraufhin setzte seit 1785 eine wahre Manie naturwissenschaftlichen Sammelns ein und es gehörte bereits um 1790 zum guten Ton, daß Hofkammer- und Bergwerksräte Naturaliensammlungen anlegten.

Obenan stand Oberkammerdirektor Karl M. E. Freiherr von Moll, der in seinem Haus (heute Nonntaler Hauptstraße 1) eine derart reichhaltige Sammlung besaß, daß sie 1798 bereits als ein richtiges und vielseitiges Naturmuseum betrachtet werden konnte. Im I. Stockwerk befanden sich eine umfangreiche Mineraliensammlung mit wertvollen Stufen, ferner eine Bücherei über Mineralogie, Chemie und Medizin, sowie eine Galerie von Porträts bekannter Gelehrter und Landschaftsbilder. Im II. Stockwerk war eine größere Vogelsammlung, nebst Eiern und Nestern sowie eine Bibliothek über Tiere und Pflanzen untergebracht. Im III. Stockwerk waren getrocknete einheimische Fische, dann Seetiere aus dem Mittelmeer und getrocknete Schlangen, Amphibien und Kon-

chilien verwahrt. Die „so künstlich und dauerhaft getrockneten“ Fische und die übrigen Tiere stammten von dem Schuster Franz Xaver Fessel, von dem ein ungenannter zeitgenössischer Reisender sagt: „Söhnet nicht ein solcher Charakter uns mit der ganzen Menschheit aus und wohnt nicht in einem solchen Bürgerherzen mehr ächter Adel als in einem Stammbaum mit 64 Ahnen?“

Neben einschlägigen Bildern und Zeichnungen befanden sich in der Moll-Sammlung auch noch „nach verjüngtem Maßstab“ angefertigte Städte und Orte des Landes Salzburg. Es war also tatsächlich ein auserlesenes Naturalienkabinett, das, wie der unbekanntere Reisende sagt, „mir unendlich lehrreicher erscheint als alle meist langweiligen Kathedervorträge“. – Moll übersiedelte leider im Jahre 1905 zufolge der Säkularisation mit allen seinen Schätzen nach München.

Der bereits genannte Schuster, richtiger Knopfmacher, Franz X. Fessel wurde 1816 Präparator an der zool.=zootom. Sammlung der bayr. Akademie der Wissenschaften in München und besaß während seines vorhergehenden Aufenthaltes in Salzburg eine schöne Sammlung von 204 ausgestopften Vögeln, 140 Eier, 680 Insekten, 600 Raupen, 500 Konchylien, mehreren Säugetieren, Fischen, Amphibien und Zoophyten (Pflanzentieren).

Um 1793 beherbergte das Schloß Leopoldskron eine Vogelsammlung. Im gleichen Jahr besaß der Hofkammerrat Franz A. Freiherr von Kürsinger eine ansehnliche Mineralien-, ferner eine Schmetterlings-, Holz- und Pflanzensammlung. Um 1800 besaßen Johann N. Freiherr von Rehlingen eine Mineralien- und metallurgische Sammlung sowie eine solche

\* Franz Martin: „Von Sammlern und Sammlungen im alten Salzburg“ in *Mittlg. d. Gesellschaft f. Salzb. Landeskunde*, 75. Band, 1935.

von inländischen Bäumen und Sträuchern, der Handelsmann Franz A. Ranftl ein Naturalienkabinett mit 8.000 Pflanzensamen, ein Herbar in 24 Foliobänden und eine Sammlung von Edelsteinen und Fossilien.

Ebenfalls um die Jahrhundertwende legten die Hofkammerräte Josef B. Haim, Peter Reisigl, Thaddä A. Lürzer von Zehentthal, Johann Irasek sowie der Hofkammerpräsident Georg A. Freiherr von Motzl und der Münzverwalter Anton Auer sowie der Pfleger von Moosham Johann W. Helmerichen von Brunnfeld Sammlungen von Mineralien, Gesteinen, Erzen, Holz- und Pflanzenarten an.

Um 1820 war der Oberbergrat Kaspar M. B. Schroll Besitzer von über 6000 Mineralien aus Salzburg, aus den Karpathen und Pyrenäen sowie außergewöhnlicher Fossilien.

Von dieser privaten Sammlertätigkeit angeregt, legten zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts auch das Stift St. Peter und die damalige Universität Naturaliensammlungen an.

Im Oktober 1846 entstanden die ersten Ansätze für ein „vaterländisches Museum“, das jetzige städtische Museum Carolino Augusteum, durch den damaligen Leihhausverwalter Maria Vinzenz Süß. Darin war dann in späterer Zeit auch die „Naturgeschichte“ vertreten. Ihr wertvollster Teil war die umfangreiche regionale Gesteinssammlung, die Prof. Dr. Eberhard Fugger in vieljähriger Arbeit zusammengebracht hatte. Eine größere Insektensammlung ging zugrunde und ein Restbestand an älteren Vogel- und Säugetierpräparaten sowie die Fugger'sche Sammlung wurden vom Haus der Natur übernommen.

Andere naturwissenschaftliche Sammlungen entstanden im vorigen Jahrhundert im erzbischöflichen Gymnasium Borromäum sowie im Staatsgymnasium und in der Staatsrealschule als Lehrsammlungen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [FS\\_NEU](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Frühere naturwissenschaftliche Sammlungen in Salzburg. 45-47](#)